

450 Volt



den menschlichen Computer reparieren?

Falsche Versprechungen

Auswirkungen von Elektroschocks

Die Meinung von Fachleuten

Seite 2

Seite 5

Seite 7

Elektroschock wird wieder massiv eingesetzt!

Elektroschock ist wieder massiv im Vormarsch, aber mit dem neuen Namen Elektrokonvulsionstherapie, der "hoch gelehrten" Begründung der Psychiatrie, dass dies heute ganz anders ist, da es unter Narkose und mit einem Muskelrelaxans (Mittel, damit die Muskeln sich nicht verkrampfen können) gemacht wird.

Der Betrug des Jahrhunderts!

Der elektrische Strom ist derselbe wie im letzten Jahrhundert, als diese «Behandlungsmethode» von Ugo Cerletti erstmals angewandt wurde, und die Wirkung auf das Gehirn sind nicht weniger katastrophal als ohne Narkose, denn mit Stromstößen bis 0.9 Ampere bei einer Spannung von 450 Volt werden fatale Schäden verursacht, die tödlich wären, würde diese Leistung durch das Herz fließen.

Was genau passiert oder welchen Weg der Strom durch das Gehirn nimmt, wissen die Psychiater nicht. Sie erklären, dass damit ein epileptischer Krampfanfall ausgelöst wird, der heilsam sein soll. Dabei handelt es sich allerdings um einen Aberglauben aus dem Mittelalter, dass Krämpfe heilsam sein sollen. Aber Epilepsie ist eine Krankheit - solche epileptischen Krampfanfälle sind sicher alles andere als heilsam!

Die schädlichen Wirkungen

Die Psychiater bestätigen, dass Gedächtnisverlust und Desorientierung die Folge sind, aber dies sei nur vorübergehend und nach einigen Wochen rehabilitiere sich dies wieder. Leider kommen dann auch die Depression und das ursprüngliche Problem wieder zurück, das der Patient ebenfalls "vergessen" hat. Das wird natürlich nicht gesagt, sondern stattdessen braucht es nun weitere Behandlungen, solange, bis der Patient nichts mehr sagt, dann nämlich, wenn er sich an gar nichts mehr erinnern kann oder gestorben ist.

Felix Altorfer

Präsident CCHR Schweiz

FALSCH VERSPRECHUNGEN



Anfangs der Neunzigerjahre wird in Europa mit höchst wirksamen Marketing-Methoden ein Antidepressivum einer neuen Generation unter dem Spitznamen „Glückspille“ lanciert. Den Medien ist zu entnehmen, diese „segensreiche“ Neuschöpfung sei mit keinerlei Nebenwirkungen verbunden. Sie steht am Anfang einer langen Reihe von neuen Antidepressiva, die auf chemischem Weg die Illusion von Glück erzeugen sollen. Doch inzwischen ist man wieder davon abgekommen. Psychiatrieprofessor David Healy, der bekannteste und schärfste Kritiker dieses Antidepressivums und aller Medikamente der gleichen Generation, hatte Einsicht in interne Unterlagen des betreffenden Unternehmens und hat aufgezeigt, dass das Selbstmordrisiko schon lange vor der Markteinführung des Medikaments bekannt war.

Diese Antidepressiva wurden als Wunderheilmittel gegen Depressionen angepriesen. Allzu viele Studien haben inzwischen nachgewiesen, dass dies von der Wahrheit weit entfernt ist. Im Gegenteil: mit diesen Medikamenten sind ernsthafte Nebenwirkungen verbunden.

Die heute mit ausserordentlich wirksamem Marketing propagierte neue „Behandlung“ ist EKT (Elektrokonvulsionstherapie), auch Elektrokrampftherapie oder Elektroschock unter Vollnarkose genannt. Beworben wird diese Behandlung als DIE Lösung gegen Depressionen, in jenen Fällen, wo Medikamente nicht

genügend wirken – was nebenbei bemerkt ein interessantes Eingeständnis bezüglich der Wirksamkeit dieser Antidepressiva ist.

Nun stellt sich die Frage: Ist Elektroschock tatsächlich die wirksame Behandlung mit geringen Nebenwirkungen, als die er angepriesen wird, oder ist es die nächste, bewusst inszenierte Lüge?

Genau diese Frage versuchen wir in dieser Broschüre zu beantworten.

WIE WIRD EKT IN DER ÖFFENTLICHKEIT PRÄSENTIERT

Es heisst, die heutige Behandlungstechnik habe nichts mit irgendwelchen barbarischen Folterungen zu tun, schon gar nichts mit den brutalen Szenen aus dem Film „Eine flog über das Kuckucksnest“, in dem versucht wird, Jack Nicholson mit Elektroschocks gefügig zu machen. Heute läuft die Behandlung unter der Bezeichnung Elektrokonvulsionstherapie oder EKT. Auch die Behandlungstechnik ist anders: Sie erfolgt unter Vollnarkose und mit Hilfe von Medikamenten zur Muskelrelaxation. Es heisst auch, der Nutzen überwiege bei weitem die Nebenwirkungen wie vorübergehender Gedächtnisverlust, und es gebe sogar Patienten, die auf lange Sicht gesehen von einer Verbesserung des Gedächtnisses durch die EKT-Behandlungen sprechen. Die Kosten würden von der Krankenkasse übernommen, das spreche für die Seriosität der Behandlung. Die Wir-

kungsweise sei bekannt: das elektrische Feld, das einen epileptischen Anfall im Hirn auslöst, sei der Grund für die Wirksamkeit der Behandlung.

Schenkt man solchen Worten Glauben, denkt man unwillkürlich, Elektroschockbehandlungen seien risikofrei sind und viele Menschen könnten daraus Nutzen ziehen. Doch hinter diesen Behauptungen verbergen sich zahlreiche Fakten, die totgeschwiegen und den Patienten nie mitgeteilt werden.

EINWILLIGUNG NACH ERFOLGTER AUFLÄRUNG

Der Grundsatz der Einwilligung nach erfolgter Aufklärung (vollständige Information), auch „Informiertes Einverständnis“ („Informed consent“) genannt, ist ein Kernpunkt in unserem Patientenrecht. Einfach ausgedrückt heisst dies, dass dem Patienten sämtliche Informationen gegeben werden müssen, damit er nach bestem Wissen und Gewissen die für ihn optimale Entscheidung treffen kann. In der Praxis heisst dies, dem Patienten sämtliche Risiken einer Behandlung klar darzulegen.

Damit die Einwilligung als informiert gilt, reicht es jedoch nicht, dem Patienten scheinbar vollständige Informationen zu liefern und Gespräche abzuhalten, um seine Fragen zu beantworten. Werden ihm nämlich wichtige Informationen wie z. B. ernsthafte Nebenwirkungen vorenthalten oder wird die positive Wirkung einer Behandlung übersteigert dargestellt, gilt dieser Grundsatz als verletzt, denn der Patient ist in diesem Fall nicht in der Lage, frei und informiert zu einer Entscheidung

zu gelangen.

STUDIEN ZUR WIRKSAMKEIT DER EKT – EIN ÜBERBLICK

2019 findet sich in der Fachzeitschrift *Ethical Human Psychology and Psychiatry* das Ergebnis einer Überprüfung sämtlicher wissenschaftlicher Studien zum Thema EKT. Es wurden alle Studien überprüft, die Aussagen zur Wirksamkeit der EKT enthalten, unter Berücksichtigung der methodischen Genauigkeit jeder einzelnen Studie. Es handelt sich um die vollständigste und detaillierteste Untersuchung, die je zum Thema EKT durchgeführt wurde.

Der Artikel kommt bezüglich der Wirksamkeit der EKT zu folgenden Schlussfolgerungen:

„In Anbetracht des hohen Risikos eines dauernden Gedächtnisverlustes und des mässigen, aber doch vorhandenen Risikos von Todesfällen, und da es nicht möglich ist, zu bestimmen, ob die EKT langfristig wirksam ist oder nicht, sollte die Verwendung dieser Therapie mit sofortiger Wirkung ausgesetzt werden, solange nicht eine ganze Reihe gut fundierter, randomisierter und placebokontrollierter Studien zu diesem Thema vorliegen. Anhand solcher klinischen Studien sollten wir bestimmen können, ob mit der EKT tatsächlich ein realer und signifikanter Nutzen verbunden ist, der die gewichtigen, nachgewiesenen Risiken des Verfahrens überwiegen würde.“

Daraus wird klar, dass sich die Realität deutlich von den entsprechenden Marketingbehauptungen unterscheidet und dass hier einmal mehr der Grundsatz der

informierten Einwilligung des Patienten sowie dessen Integrität verletzt werden. Keine der Broschüren zur Patienteninformation, keine Webseite der Kliniken, die diese Behandlung anbieten, keine wissenschaftliche Präsentation führt die oben erwähnte Überprüfung auf, obschon sie jegliche Grundlage für die Behandlung mit EKT in Frage stellt.

In den Kommentaren zu diesem vollständigen Überblick über die medizinische Fachliteratur zum Thema EKT tauchen noch weitere aufschlussreiche Informationen auf. So wird zum Beispiel klar dargelegt, dass es keinerlei Beweise dafür gibt, dass EKT das Selbstmordrisiko vermindern könnte. Bezüglich des Todesfallrisikos heisst es darin, man könne nicht sagen, EKT verursache nicht mehr Todesfälle als eine Vollnarkose; vielmehr müssten auch jene Todesfälle berücksichtigt werden, die in den darauffolgenden Wochen eintreten.

„Die Gedächtnisleistung sowie alltägliche Verrichtungen können dauerhaft beeinträchtigt werden, und diese Auswirkungen treten sehr häufig auf.“¹

Ausserdem wird klar, dass die Behauptung, einige Patienten erlebten eine Verbesserung der Gedächtnisleistung, von keiner wissenschaftlichen Studie untermauert wird und irreführend ist.

Nach Veröffentlichung dieser Studie forderten 33 namhafte Ärzte in Grossbritannien in einer Petition an das Nationale Aufsichtsgremium für Medizinalberufe, dass EKT-Behandlungen infolge der verheerenden Nebenwirkungen eingestellt werden sollen.

Der Hauptautor der Studie, Dr. Read, Professor für klinische Psychologie an der University of East London, meinte dazu:

„Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr der ganzen Welt verkünden können, dass in Grossbritannien als erstem Land dieser irrigen Behandlung ein Ende gesetzt worden ist; selbst wenn sie anfänglich in guter Absicht entwickelt wurde, bleibt sie dennoch ein fataler Fehler in der Geschichte der Medizin.“



In Anbetracht dieser Daten kann man nur festhalten, dass der Ruf der EKT als erfolgreiche Behandlungstechnik bei weitem überschätzt wird, dass deren Ergebnisse keineswegs von allen Studien gestützt werden und dass umgekehrt deren Gefährlichkeit gegenüber der Öffentlichkeit sorgfältig verheimlicht wird.

EIN BLICK IN DIE GESCHICHTE

Die Geschichte des Elektroschocks ist im Gesamtzusammenhang mit der Entwicklung verschiedener Schocktherapien zu sehen, deren gemeinsames Merkmal darin bestand, den Patienten ganz nahe an den Tod heranzuführen, um ihn besser behandeln zu können.

In Deutschland setzten Psychiater während des ersten Weltkriegs eine primitive Elektroschockmaschine an traumatisierten Soldaten ein. Damit bezweckten sie, dass die Soldaten weniger Schrecken vor einem erneuten Kampfeinsatz an der Front als vor einer weiteren Behandlung im Krankenhaus empfanden.

Im zweiten Weltkrieg bekundete die SS immer wieder ihr Interesse am Einsatz von Elektroschocks im KZ Auschwitz.

In Italien begann in den Dreissigerjahren der italienische Psychiater Ugo Cerletti mit Elektroschockexperimenten an Hunden. Dabei wurde dem Hund eine Elektrode in das Maul, die andere in den After

eingesetzt. Die Hälfte der Hunde verendeten bei diesen Versuchen an Herzstillstand. 1938 beobachtete er in einem Schlachthof, wie die Schweine mit Stromstössen betäubt wurden, bevor man ihnen die Kehle durchschnitt. Seine Experimente passte er dementsprechend an indem er von nun an Elektroschocks am Kopf verabreichte. Schliesslich meinte er: „Die EKT wäre vermutlich nie entstanden, wenn ich nicht glücklicherweise die Gelegenheit gehabt hätte, diese teilelektrische Schlachttechnik bei Schweinen zu verfolgen.“»

Der französische Dichter, Schauspieler und Regisseur Antonin Artaud (1896-1948) hinterliess schriftliche Aufzeichnungen über diese an ihm praktizierte Behandlungstechnik:

„Hier gibt es eine entsetzliche Behandlung, Elektroschock genannt, die jeweils einen Monat dauert und den Menschen, an denen sie durchgeführt wird, zwei Monate lang Verstandeskraft und Gedächtnis raubt...“ „Jede Elektroschockanwendung versetzte mich jeweils während mehrerer Stunden in ein entsetzliches Grauen. Und jeder weiteren Anwendung sah ich mit Verzweiflung entgegen...“

Dieser Zustand hinterliess jeweils derart schmerzvolle Erinnerungen, dass die Furcht davor manchmal schlimmer war als die Furcht vor der Behandlung selbst.

Und noch ein weiterer gewichtiger Nachteil: die extrem starken Krampferscheinungen, welche infolge der Heftigkeit der Muskelkontraktionen zu traumatischen Verletzungen wie Bänder- oder Sehnenrissen, Verrenkungen, ja sogar zu Wirbelbrüchen oder -stauchungen sowie Knochenbrüchen an Gliedern oder am Kiefer führen konnten.

Mit der Einführung der Vollnarkose im Jahre 1943 begann eine neue Phase. Damit sollten gewisse Nachteile beseitigt werden, so zum Beispiel, dass die Patienten die Vorbereitungen zur Behandlung nicht mehr miterlebten. 1946 folgte die Curarisierung zusätzlich zur Narkose. Die muskelerschlaffende Wirkung von Curare sollte die durch den Elektroschock ausgelösten Muskelkrämpfe dämpfen.

Dessen ungeachtet sollte Cerletti zum Abschluss seines Referates am ersten Weltkongress der Psychiatrie im Jahre 1950 erklären:

„Ja, meine Herren, den Menschen vom Elektroschock zu befreien war mein erster Gedanke, nachdem ich ihn zum ersten Mal am Menschen ausprobiert hatte. (...) Wir arbeiten in der Hoffnung, eines Tages sagen zu können: Meine Herren, Elektroschockbehandlungen gehören der Vergangenheit an.“

Leider entspricht dies keineswegs der heutigen Realität. Ganz im Gegenteil: Seit einigen Jahren feiert diese Praktik ein eigentliches Comeback, oftmals kräftig unterstützt von intensiven Marketing-Anstrengungen. Geändert hat sich die Bezeichnung der Behandlung. Der Elektroschock wurde zu Elektronarkose und schliesslich zu Elektrokonzulsionstherapie (EKT) umbenannt. Hoffte man vielleicht, dass mit dem Begriff „Therapie“ ein positiveres Image vermittelt würde, selbst wenn man auch heute über die tatsächliche Wirkung der Behandlung noch nicht viel mehr weiss?

In der Tat ist die Wirkungsweise der EKT bis heute immer noch nicht geklärt.

EIN BLICK AUF DIE SCHWEIZ

Im November 1939 lanciert der Schweizer Psychiater Max Müller (1894 -1980) den Einsatz des Elektroschocks in der Schweiz,



Ugo Cerletti gibt einem Schwein einen Elektroschock.

und zwar in der Psychiatrischen Heilanstalt Münsingen im Kanton Bern.

Den Anstoss dazu gibt der Besuch des amerikanischen Psychiaters Lothar Kalinowsky (1899 – 1992), eines bekannten Befürworters dieser Behandlung.



Oscar Louis Forel, 1891-1982.

Zwei Monate später beginnt der Psychiater Oscar Louis Forel (1891 – 1982) in der von ihm gegründeten psychiatrischen Heilanstalt in Prangins im Kanton Waadt mit der regelmässigen Verabreichung von Elektroschocks.

UND WIE STEHT ES HEUTE?

- Es sind 12 Psychiatrieanstalten bekannt, in denen die EKT eingesetzt wird.

- Jährlich werden rund 300 Personen mit der EKT behandelt.

In der Deutschschweiz wird die Behandlung in verschiedenen Kantonen praktiziert, zum Beispiel im Appenzell und Aargau, in Basel, Bern, Graubünden, Schaffhausen und Zürich.

Einige der Psychiatrieanstalten, die EKT verabreichen, sind die Universitätskliniken in Basel, Bern, Lausanne und Zürich, das Sanatorium Kilchberg ZH, die Klinik Waldhaus in Chur, das Hôpital psychiatrique de Malévoz in Monthey (VS) und weitere.

AUSWIRKUNGEN EINER ELEKTROSCHOCKBEHANDLUNG

Das Verfahren ist immer schädigend für das Gehirn. Jedes Mal erfolgt ein vorübergehendes Koma, oft begleitet von einem Aussetzen der Hirnwellen – das Anzeichen eines unmittelbar bevorstehenden Hirntodes.

Nach ein, zwei oder drei EKT-Behandlungen weist das dadurch ausgelöste Trauma die typischen Merkmale eines Schädel-Hirn-Traumas bzw. einer schweren Kopfverletzung auf. Dazu gehören Migräne, Uebelkeit, Gedächtnisverlust, Desorientierung, Verwirrung, vermindertes Urteilsvermögen, Persönlichkeitsverlust und emotionale Instabilität.

Eine britische Studie, die 2019 im British Medical Journal erschien, weist darauf hin, dass sich die elektrischen Impulse in den Hirnzellen in der Grössenordnung von Voltbruchteilen bewegen. Setzt man die Hirnzellen einer Voltstärke aus, wie sie bei der

EKT auftritt, „führt dies unweigerlich zu einer Schädigung des Gehirns, vergleichbar mit einer traumatischen Hirnverletzung“.

Die EKT führt zu einer dauerhaften Beeinträchtigung des Gedächtnisses sowie weiteren Anzeichen langfristiger mentaler Funktionsstörungen wie Konzentrations-schwierigkeiten und einer Minderung der kognitiven Fähigkeiten (Beeinträchtigung der Lern- und Denkprozesse). Häufig werden Erinnerungen an bedeutsame Ereignisse und Kenntnisse wie zum Beispiel Heirat, Geburtstage, Ferien, Ausbildung oder der richtige Umgang mit Berufswerk-

Wie läuft ein Elektroschock ab?

Mit einem Elektroschock wird ein epileptischer Anfall ausgelöst. Zu diesem Zweck wird dem Patienten je eine Elektrode an beiden Schläfen aufgesetzt und ein starker Stromstoss durch das Gehirn geleitet.

Würde das Herz einem Stromstoss derselben Stärke ausgesetzt, hätte dies den Tod des Patienten zur Folge.



Zur Wahrung der physischen Integrität der behandelten Person sind folgende Massnahmen erforderlich:

- Vollnarkose,
- Curarisierung (zur Muskellerschlaffung), damit der Stromstoss keine Knochenbrüche zur Folge hat
- Künstliche Beatmung
- Kieferfixierung zur Verhinderung von Zahnbeschädigungen.

Während des Stromstosses kann im Gehirn eine Temperatur von bis zu 50°C auftreten. Zehntausende Hirnzellen werden zerstört.

Der epileptische Anfall dauert 20 bis 50 Sekunden.

Ganz im Gegensatz dazu sind die Neurologen nach besten Kräften bemüht, epileptische Krampfanfälle zu verhindern, da diese als gehirnschädigend gelten.

In einem 2016 erschienenen Fachartikel heisst es: „Wir wissen nicht genau, wie die Elektrokonvulsionstherapie wirkt.“ ... „Über die Wirkungsweise der EKT gibt es mindestens zwölf Theorien, von denen kaum eine oder gar keine validiert wurde. Eine dieser Theorien legt die Vermutung nahe, die EKT verursache eine Art günstig wirkende Hirnschädigung“, doch ohne jede Erklärung, was das genau zu bedeuten hat.

zeugen entstellt oder ausgelöscht.

Während des Stromstosses kann im Gehirn eine Temperatur von bis zu 50°C auftreten. Zehntausende Hirnzellen werden zerstört.

Der epileptische Anfall dauert 20 bis 50 Sekunden.

Zu den häufigsten Nebenwirkungen gehören laut der ENCYCLOPÉDIE MÉDICO-CHIRURGICALE (MEDIZINISCH-CHIRURGISCHE ENZYKLOPÄDIE), Kapitel „Elektroschocktechnik“:

1) Gedächtnisstörungen und Verwirrtheit:

„Derartige störende Nebenwirkungen treten weiterhin auf, seit dem Einsatz von Barbituraten sogar früher und dauerhafter.“

2) Neuropsychiatrische Komplikationen:

„Zu nennen sind in erster Linie Gedächtnisstörungen, ... Erregtheit, Zustände von Verwirrtheit verbunden mit Delirium, delirante Zustände.“

3) Epileptische Anfälle:

„Nach der Behandlung sind gelegentlich generalisierte epileptische Anfälle zu beobachten, einige treten innerhalb von Stunden nach der Behandlung, einige erst innerhalb von mehreren Wochen nach Behandlungsende auf.“

4) Verwirrtheit:

„Es handelt sich um eine recht häufige Komplikation im Zusammenhang mit Elektroschockbehandlungen. Bei den heutigen Verabreichungstechniken können auch die verschiedenen Medikamente zur Vorbereitung der Narkose (Prämedikation) und die Narkose selbst zu Verwirrheitszuständen beitragen.“

5) Gedächtnisstörungen "bilden die wichtigste nachteilige Folge einer Elektroschockbehandlung. Sie treten häufig auf.“

Auch laut der amerikanischen Behörde für Lebens- und Arzneimittel (Food and Drug Administration, FDA) kann die EKT die nachstehenden Folgen haben:

- Körperliche Traumata wie z. B. Knochenbrüche, Kontusionen, Sturzverletzungen, Verletzungen an Zähnen und im Mundbereich;
- Längere oder auch nachträgliche Epilepsieanfälle;
- Kardiovaskuläre Komplikationen wie z. B. Herzinfarkte;
- Atemwegsbeschwerden;
- Dauerhafter Gedächtnisverlust;

- Verwirrtheit.

Die Studie "Gedächtnis und kognitive Auswirkungen der EKT-Behandlung: Information und Einschätzung der Patienten" in der Fachzeitschrift „Advances in Psychiatric Treatment“ erklärt dazu:

„Auch mit den neuesten EKT-Techniken ist es nicht gelungen, die damit verbundenen Nebenwirkungen merklich zu verringern.“

Die EKT hat nicht nur Gehirnschädigungen und ruinierte Körperfunktionen zur Folge. Sie kann auch mit dem Tod enden.

„Es kann auch soweit kommen, dass Patienten suizidgefährdet werden, so dass sie entweder Selbstmord erwägen oder tatsächlich zur Tat schreiten und ihrem Leben ein Ende setzen.“ Dr. Moira Dolan, Ärztin.

EKT MIT MÖGLICHER TODESFOLGE

Eine weitere grosse Studie an über 3000 Patienten wies eine Zunahme der Sterblichkeit bei Menschen aller Altersgruppen aus, die einer EKT-Behandlung unterzogen wurden, und zwar unabhängig von der Todesursache.

VERLETZLICHE MENSCHEN IM VISIER



Heute wird sogar behauptet, eine EKT-Behandlung während der Schwangerschaft sei weder für die Mutter noch das werdende Kind ein Risiko. Zum Vergleich: Schon blosser Kaffeeconsum und Rauchen gelten heute für Schwangere allgemein als schädlich. Für das Ungeborene können alle möglichen Dinge schädigend sein. Dessen ungeachtet werden Schwangeren Elektroschocks verabreicht – mit der möglichen Folge von Fehlgeburten.

Die Leitlinien des National Institute for Clinical Excellence in Grossbritannien warnen vor einem bedeutenden Risiko von Komplikationen, die bei Schwangeren, Jugendlichen und älteren Menschen nach einer EKT-Behandlung auftreten können.

Gestützt auf das Gesetz zur Informationsfreiheit (Freedom of Information Act) konnte CCHR in den Vereinigten Staaten aufdecken, dass in 19 Gliedstaaten EKT an Kindern und Jugendlichen angewendet wird, in fünf dieser Gliedstaaten sogar an Kindern im Alter zwischen 0 und fünf Jahren.

„EKT wird von Psychiatern auf der ganzen Welt verabreicht, in Australien sogar an vierjährigen Kindern. In der Türkei wird sie an neunjährigen Kindern zum Zweck der Bestrafung eingesetzt.“

Craig Newnes, klinischer Psychologe und Autor

„Unter dem Vorwand der Hilfe lässt man damit ein Kind leiden.“

Toby Watson, klinischer Psychologe

Die Weltgesundheitsorganisation WHO gab diesbezüglich folgende formelle Weisung heraus:

„Es gibt keine Hinweise darauf, dass EKT an Minderjährigen angezeigt ist; diese Praktik sollte also gesetzlich verboten werden.“

„Der Einsatz der Elektrokonvulsionstherapie an Kindern ist eine entsetzliche Vorstellung. Wir wissen nichts über die langfristigen Auswirkungen.“

Dass die dabei ausgelösten epileptischen Anfälle kognitive Störungen, Lernschwierigkeiten und Schäden am Nervensystem, das sich noch in Entwicklung befindet, verursachen könnten, leuchtet unmittelbar ein.“

Dr. Geneviève King

„Stellen Sie sich vor, was diese Behandlung bei einem Kind anrichtet, wenn schon das Hirn eines Erwachsenen dadurch geschädigt wird. Im Kindesalter können die Schädigungen noch weitaus grösser sein. Man kann das Kind seiner

I Zukunft berauben.“

Dr. Charles Law - Notarzt

Es gibt einen sehr triftigen wissenschaftlichen Grund, warum Elektroschocks nie an Kindern angewendet werden sollte.

„Ein vollständig entwickeltes Gehirn hat zwischen 60 und 90 Milliarden Nervenzellen. Sterben diese ab, werden sie nicht ersetzt. Doch bei Kindern befindet sich das Gehirn noch voll in der Entwicklung. Wenn bei einem Erwachsenen eine Hirnzelle abgetötet wird, muss er folglich mit einer Hirnzelle weniger auskommen. Wird hingegen bei einem Kind eine Hirnzelle abgetötet, verliert es nicht nur diese eine Hirnzelle, sondern sämtliche weiteren Hirnzellen, die diese Hirnzelle während der Entwicklung des Hirns bilden würde.“

EKT bei Kindern ist somit noch gefährlicher als bei Erwachsenen.“

Kenneth Castlemann, Spezialist in Biomedical Engineering

DIE MEINUNG VON FACHLEUTEN

Der verstorbene Psychiatrieprofessor Dr. Thomas Szasz findet dazu deutliche Worte:

„Das ist ein Akt der Barbarei. Ich habe nie Elektroschocks eingesetzt, und ich würde sie auch nie einsetzen. Ich könnte mir nicht einmal vorstellen, EKT zu empfehlen. Stellt mir jemand Fragen zu diesem Thema, weise ich darauf hin, dass Neurologen nach Kräften versuchen, Anfälle bei Epileptikern zu verhindern, denn jeder Anfall bedeutet für den Epileptiker eine Schädigung seines Hirns. Dessen ungeachtet behaupten Psychiater, das Auslösen eines Anfalls sei eine Form von Behandlung. Doch die ganze Geschichte der Medizin ist ja voll von Beispielen, wie etwas als heilend bezeichnet wird, was in Tat und Wahrheit schadet.“

Prof. Henri Baruk, Mitglied der französischen medizinischen Akademie. Auszug aus den

„Memoiren eines Neuropsychiaters“...
„Und schliesslich kann der Stromstoss eines Elektroschocks zu plötzlichen Verengungen der Hirngefässe (Vasokonstriktionen) führen. Bei schwächeren Patienten kann dies entweder Hirnblutungen zur Folge haben, wie Professor Halpern

in Jerusalem dargelegt hat, oder kleinere Blutungen der Kapillargefässe.“

„Dies hat mich dazu bewogen, ganz entschieden gegen Elektroschockbehandlungen einzutreten. Diese Technik wurde auf meiner Abteilung nie eingesetzt, und ich habe aufgezeigt, dass es für solche Krankheiten vielversprechendere, humanere und weniger gefährliche Behandlungsmethoden gibt!“

Dr. Peter Sterling, Professor für Neurowissenschaften, Universität Pennsylvania, in seinem Artikel „Schädigungen durch Elektroschockbehandlung sind leicht aufzufinden, man muss nur danach suchen.“

„Ein Grund, warum sich die Psychiatrie nicht bewusst ist, dass Elektroschocks Gedächtnisverlust verursachen, liegt darin, dass sie keine Tests durchführen. Ein Gedächtnisverlust liesse sich feststellen, indem der Patient vor und nach jeder EKT-Serie zu frühen Erlebnissen in seinem Leben befragt würde. Als vor 50 Jahren solche Befragungen durchgeführt wurden, zeigten sich deutliche und längere Gedächtnisverluste. Seither macht man sich jedoch nicht mehr die Mühe, diesen einfachen Test routinemässig durchzuführen.“

Der verstorbene Neurologe Dr. med. John Friedberg betonte, dass alle EKT-Behandlungen Gehirnschädigungen hervorrufen. Unter Eid erklärte er ausserdem, dass sämtliche Elektroschockbehandlungen mit Gedächtnisverlust verbunden sind, und dass dieser dauerhaft und irreversibel sein kann.

Aus seiner Feder stammt auch das Buch „Elektroschock ist nicht gut für Ihr Gehirn“ (1975), sowie „Elektroschock – Schädigung des Gehirns und Gedächtnisverlust“ (1979).

<http://ectjustice.com/neurologist-john-m-friedberg-on-ect/>

Norman Shealy, Neurologe, Professor an der „Western Reserve Medical School“ und an den Universitäten von Wisconsin und Minnesota

„Der Elektroschock zählt wahrhaft zu den grauenvollsten Dingen, die einem menschlichen Wesen je zugefügt wurden.“

« Manfred Nowak – UN-Sonderbericht-erstatte über Folter

„Meiner Meinung nach sollte die Behandlung mittels Elektroschock gegen jemandes Willen absolut verboten werden.“

„Ich habe so viele Menschen getroffen, denen Elektroschocks verabreicht wurden, um sie zu Geständnissen zu zwingen, Informationen zu erpressen, oder Aehnliches. Ein Stromstoss durch den Körper gehört zu den schlimmsten Schmerzen, die man sich denken kann. Die dabei ausgelösten Krämpfe können sogar zum Tod führen. Meiner Ansicht nach ist es nichts anderes als Folter.“

Dr. med. Anna Law – Notärztin

„Egal, ob man die Haut für eine Injektion durchsticht, ob man jemanden irgendwie dazu bringt, ein Medikament zu schlucken, oder ob man eine Elektroschockbehandlung verabreicht – , das sind ausnahmslos Verletzungen des Rechts eines Menschen auf Selbstbestimmung in Bezug auf seinen Körper. Jeder Mensch hat bezüglich seines Körpers bestimmte Rechte. Dazu gehört das Recht auf Unverletzlichkeit.“

FAZIT

Im 21. Jahrhundert hat sich ein neues Ver-

Westschweiz, Aussage eines Betroffenen

„Ich hatte Todesangst. Kopf, Handgelenke und Knöchel wurden mir mit einem Lederriemen gebunden, anschliessend schnürte man mich auf einem Tisch fest. Mir war zu Mute wie jemandem kurz vor der Hinrichtung. Als ich aufwachte, fühlte ich mich völlig zerschlagen, so als hätte ich einen Sturz aus mehreren Metern Höhe durchlebt.“

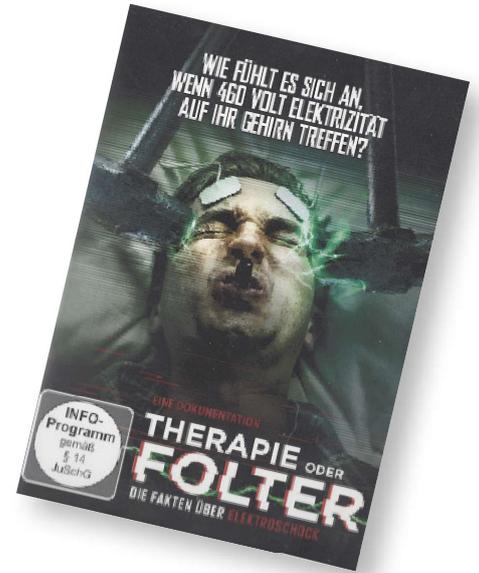
„Ein Jahr später trat plötzlich ein starkes Herzrasen auf, das sich die Ärzte nicht erklären konnten. Ich litt an Gedächtnisverlust und heftigen Migräneanfällen. Ausserdem wurde ich kurzsichtig, alterssichtig und hatte neben Astigmatismus auch noch Schädigungen an der Augenlinse. Unerträgliche Zahnschmerzen machten mir das Leben zur Hölle. Der Zahnarzt stellte bei einer Untersuchung fest, dass meine Zähne von oben her infolge von Verbrennungen angegriffen waren. An diesen massiven körperlichen Beschwerden leide ich bis zum heutigen Tag.“

ständnis des Individuums herausgebildet, das die Menschenrechte sowie das Recht auf physische, aber auch psychische und intellektuelle, für einige auch spirituelle Entfaltung mit einschliesst. Neuere Erkenntnisse zum Verdauungstrakt als „zweitem Gehirn“ und dessen Einfluss auf psychische Erkrankungen stellen die grosse Neuerung der letzten Jahre dar. Der Themenbereich „Mikroernährung“ und „Mikronährstoffe“ gewinnt an Bedeutung und Wertschätzung, und man erkennt langsam, welches Potenzial auch bei der Behandlung von psychischen Störungen hier verborgen liegt. Diese Entwicklung erfolgt ganz unabhängig davon, dass der UNO-Menschenrechtsrat* [Verweis unten an der Seite anfügen] und verschiedene weitere Gremien die Entstehung einer humaneren Psychiatrie wünschen, welche der Gesamtpersönlichkeit des Menschen mehr Achtung entgegenbringt. Wir haben in dieser Broschüre aufgezeigt, dass den Patienten ein falsches und viel zu optimistisches Bild von einer EKT-Behandlung vermittelt wird. Und – was noch schlimmer ist – die schwerwiegenden Nebenwirkungen werden stillschweigend übergangen. Dazu gehören unter ande-

rem, dass die Sterblichkeit höher liegt als angegeben, dass dauerhafte Gedächtnisverluste häufiger sind als beschrieben, und vieles mehr.

Eine ehrliche Prüfung der Fachliteratur zu dieser Technik zeigt, dass bis heute nicht nachgewiesen werden konnte, der Nutzen dieser Behandlung würde die erwiesenen schweren Nebenwirkungen überwiegen. Es bleibt nur die Forderung an das gesamte Gebiet der psychischen Gesundheit, seine Forschung auf sanftere Verfahren auszurichten, welche die Integrität des Individuums mehr achten. Persönlich habe ich grösste Vorbehalte, ein Verfahren als Behandlung zu bezeichnen, das die Fähigkeiten eines Menschen vermindert. Da sich die vielgerühmte Wirksamkeit dieser Technik eher als Marketingargument denn als wissenschaftlich erhärtete Aussage entpuppt, darf man sich mit Fug und Recht die Frage stellen, ob eine EKT-Behandlung gestützt auf die neuen Empfehlungen des UN-Menschenrates und von verschiedenen Ethik-Ausschüssen nicht die Bezeichnung „Schwere Verletzung der Persönlichkeitsrechte“ verdient.
Dr. med. Nicolas Franceschetti

THERAPIE oder FOLTER DIE FAKTEN ÜBER ELEKTROSCHOCK



Sie trifft mit der Wucht eines 18-Kilo-Betonziegels, der aus zwei Metern Höhe fallen gelassen wird, auf den Kopf. Sie wurde von Patienten wie eine Granate beschrieben, die in ihrem Körper explodiert. Sie wird Elektrokrampftherapie genannt. Und, ungeachtet dessen, was Sie denken mögen, sie ist keine veraltete medizinische Praxis aus vergangenen Zeiten. Tatsächlich wird die EKT einer Million Menschen weltweit zugefügt. Jedes Jahr.

In diesem fesselnden Enthüllungsbericht werden das 5,4 Milliarden Dollar schwere EKT-Geschäft, seine Geschichte, die Praktizierenden und die verheerenden Ergebnisse bildlich in aller Deutlichkeit offengelegt.

Therapie oder Folter wurde nicht geschaffen, um Sie zu bestürzen. Oder um Ihnen Angst zu machen, sondern, um Sie zu bewegen, der EKT ein Ende zu setzen.

SCHÄDIGUNG DURCH ELEKTROSCHOCK ?

- Wurden Sie gezwungen eine Elektroschocktherapie zu erdulden?
- Wurde Ihnen vom Psychiater eine Elektroschocktherapie vorgeschlagen?
- Mächten Sie verhindern, dass sich der Elektroschock in der Schweiz wieder ausbreitet?
- Mächten Sie erzählen?
- Haben Sie Kenntnisse über den neuerlichen Einsatz von Elektroschock?

Ihre Informationen werden vertraulich behandelt.

Bürgerkommission für Menschenrechte:
CCHR Schweiz | Postfach 12 | 8047 Zürich
044 242 77 90 | contact@cchr.ch | www.cchr.ch



Bürgerkommission für Menschenrechte:

CCHR Schweiz | Postfach 12 | 8047 Zürich
044 242 77 90 | contact@cchr.ch | www.cchr.ch



www.cchr.ch

